



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Bergstrasse 5

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

1790: *Cessat, weil laut Ratsprotokoll 31. X. 1791 conjunction auf ein Haus von einem ganzen Dienst gesetzt. Seitdem zu einem Hause mit einer Eingangstür vereinigt.*

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossiges, sechsachsiges Backsteinhaus mit Krüppelwalmdach, die Längsseite der Straße zuwendend. In kleinen Eisenankern die Jahreszahl 1769. Im Innern einfach geschnitzte Türen und ein Treppengeländer, dessen harte Formen vermutlich aus der Zeit des Umbaus 1790 stammen. In der Küche der alte Steinkamin mit holländischen Fliesen, aber ohne den Busen.

BERGSTRASSE 5

1771: 157; 1785: Martini-Leischaft 66.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: *Aschendorp*, desgl. 1728: *Buchbinder Wilhelm Aschendorff*. Das Haus war die erste Niederlassung des Aschendorffschen Verlages. S. P. Widmann, *Die Aschendorffsche Presse 1762—1912*, M. 1902, S. 2 erwähnt ein Buch; P. Ludolph Schaumburg, *Nützliche Glaubensstreitigkeiten*, Münster, bei Wilhelm Aschendorff, Hofbuchbinder auf der Bergstraße, 1731. Straßenkataster 1760—1762: *Erben Linnemann* (in den Registern 1763—1768 als *verbrannt* bezeichnet), 1763—1789: *Jungfer Linnemann*, 1790—VI. 1794: *Jungfer Vogel*, XI. 1794—1800: *Witwe Fulke*. Nach den Bauakten ist 1876 das Haus neugebaut.

ERLÄUTERUNG. Von dem alten Hause, von dem sich eine Skizze von 1876 in den Bauakten erhalten hat, ist nur das Erdgeschoss geblieben. Es war ein dreiecksiges, dreigeschossiges Backsteinhaus mit Krüppelwalmdach. Zwischen den Fenstern des ersten und zweiten Obergeschosses in der Mittelachse befand sich das auch in der neuen Front wieder angebrachte kleine, bemalte Sandsteinrelief mit der Darstellung der auf der Mondsichel vor einem achtstrahligen Stern stehenden Mutter Gottes; unten auf einem Schriftblatte *O GNADEN VOLLER MORGENSTERN / MIT REICHEN GLANTZ UMBGEBEN / DIE HÖLLEN THIR TREIB IN DI FERN / SO UNSERM HEILL NACH STREBEN /*

JOHANNISSTRASSE 1

Immunitas Campi Dominici 1771 Nr. 40.

GESCHICHTLICHES. Kerssenbroch zum Jahre 1534, MCQ VI. 492: *... emissi per ponticulum lapideum progressi, ubi et publica est forica et stabularii apud domum Cappenbergensium equos suos aquantur* . . . RP 1. VI. 1598: *Propst zu Kappenberg ist furhabens, seinen Hoff neu zu erbauen und dazu neue Glaserfenster aus Werne gemacht einsetzen zu lassen. Darüber beschwert sich das Glaseramt mit Erfolg. Ztschr. 36, 84: Die gebackenen Brote (für die französische Armee) werden Ende April 1757 in den Cappenbergischen Hof an der Brücken aufm Bispinghof zusammengefahren. Ztschr. 36, 119: Das Lazareth bei den Jesuiten trat Ende September 1758 aus seinen Grenzen und nahm den Cappenbergischen Hof mit. Kataster der Feuerversicherung 1771 (vgl. Bd. II S. 36): Hof des Adlichen Gotteshauses zu Cappenberg, 1000 Reichstaler, Stallung 50, ist aber 1771 verhöht mit 950, umgeschrieben 1775 und 1776 das Prinzipalhaus zu 1600, die Stallung zu 400. — 1884 wurde die Tür aus der Mitte der Straßenfront auf die Ostseite verlegt, das dortige sechseckige Türmchen der Wendeltreppe abgebrochen, die Innenmauern verändert und der lange siebenachsige Anbau an der Johannisstraße hinzugefügt, 1902 die zum Gymnasium führende Johannisstraße auf Kosten des*